

Ein Fasan auf Abwegen? (Kreativität ist immer gefragt)

In der Gemeinde Großenkneten, Ortsteil Döhlen trauten Tierfreunde dieser Tage ihren Augen nicht. Auf dem weitläufigen Hof stolzierte ein männlicher Jagdfasan (lat. Phasianus colchicus), mitten in einer Gruppe von 6 Zwerg-Brahma-Hennen (einer ca. 130 Jahre alten Hühnerrasse, gezüchtet aus einer Kreuzung von Federfüßigen Zwerghühnern mit Seidenhennen). Zur großen Überraschung der Hofbesitzer haben die Kinder beobachtet, dass der Fasan seit kurzem auch „seinen“ Hennen abends in den Hühnerstall folgt, dort übernachtet (!), und, ob man es glaubt oder nicht, sich morgens mit ihnen paart. Ob dabei **Fasuhne** herauskommen, bleibt abzuwarten. Man könnte Spekulationen anstellen, ob dieser Verhaltensauffälligkeit. Denkbar wäre die Variante, zu wenige Fasanenhennen machen erfinderisch und dann greift der Fasanenhahn nach jedem Strohalm (besser: Strohhenne). Wissenschaftlich gesehen lässt sich diese Art von Notstand nicht verifizieren. Oder aber, er hat die Nase (den Schnabel) voll von Seinesgleichen und möchte einfach etwas Neues ausprobieren und wartet dann ruhig ab was dabei im wahrsten Sinne des Wortes herauskommt. Aber eigentlich kümmern sich Fasanenhähne in freier Wildbahn nicht um ihren Nachwuchs. Kann aber auch sein, im Zeitalter von Mobbing, das besagtes Tier isoliert wurde und nun anderweitig Anschluss sucht (so hat sich im letzten Jahr auch schon ein junger Damhirsch in Schleswig-Holstein einer Rinderherde angeschlossen). Zumindest entspricht sein derzeitiges Fluchtverhalten nicht dem seiner wildlebenden Artgenossen: er lässt Pferde und deren Besitzer bis auf wenige Schritte an sich herankommen. Sein Balzgehabe beeindruckt sehr, ist aber auch kein Wunder, wenn man 6 „Mädels“ (Hennen) konkurrenzlos imponieren kann. Und das mit der sicheren Übernachtung im Hühnerstall ist gar nicht so dumm. In der freien Natur wäre er nächtlichen Beutegreifern ausgesetzt (Fuchs, Marder u.a.). Und hier geht er auf Nummer Sicher. Vielleicht hat dieser Fasan aber auch schlimme Dinge erlebt, wurde in seiner Jugendzeit von der Familie verstoßen und musste sich alleine durchschlagen. Fragen über Fragen, die auch der Hegeringleiter von Großenkneten nicht beantworten kann. Und es bleibt abzuwarten, ob die Jäger in Döhlen, die ja für die wildlebenden Tiere in ihren Revieren verantwortlich sind, eventuell zu Alimentationszahlungen aufgefordert werden.